

## A-Ü-7

# Sendung – den Frieden Gottes in die Welt tragen

1.06.2024

### 1. Jesus stiftet Frieden durch seinen Tod und seine Auferstehung

Jesus ist Mensch geworden, hat gelernt, gearbeitet, gelehrt... sich aus Liebe zu uns hingegeben für das Heil der Welt, damit wir lernen, mit Gott und den Mitmenschen in Einheit und Frieden zu leben. Das einmalige Opfer Christi versöhnt Himmel und Erde und stiftet Frieden und Freundschaft zwischen Gott und den Menschen.

### 2. Segen und Sendung in der Hl. Messe

Die Heilige Messe, die vor allem die Vergegenwärtigung des Kreuzes-Opfers Christi ist, ist auch die Schule der Liebe. Sie macht uns eins mit Gott und untereinander. Sie macht uns fähig, die Einheit und den Frieden in die Welt zu tragen. Also: Zuerst die Einheit mit Gott – und dann auch der Friede mit allen...

*Die Heilige Kommunion* ist die Besiegelung und Feier der Freundschaft mit Gott in Christus. Wir empfangen den Leib und das Blut Jesu Christi, damit wir durch Ihn feinfühlig, fähig und bereit werden, zusammen mit dem Erlöser Frieden zu schaffen und Einheit zu stiften.

Die Worte während der Eucharistie vor dem *Friedensgruß* erinnern an die besondere Aufgabe der Kirche: **Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Deshalb bitten wir: Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und **schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden.****

Der feierliche **Segen** am Schluss der Heiligen Messe besiegelt das Hinein-genommen-werden in die Liebe des Drei-einigen Gottes und gleichzeitig stärkt er uns für die Sendung und die Mission, damit wir ein Segen für die Mitmenschen und die ganze Welt sein können.

### 3. Gehet hin in Frieden!

Zum Schluss sendet der Priester die Gläubigen im Namen Jesu zurück in die Welt: Die Getauften sind von Natur aus auch *Missionare*. Jeder Christ ist dazu berufen, in seiner Umwelt Missionar zu sein, vor allem durch das Zeugnis. Die Eucharistie stärkt uns, damit wir in unserem alltäglichen Leben in der Welt Zeugnis geben für Jesus Christus: durch unser Verhalten und manchmal auch durch Worte. So sollen andere, die Jesus noch nicht kennen, den Wunsch verspüren und dazu eingeladen, ja aufgerufen werden, auch seine Jünger und Freunde zu sein.

Die christliche Mission hat ihren Ursprung in der göttlichen *Sehnsucht nach Einheit* (Joh 17,21). „Missionarisch“ denken und leben bedeutet, das Gebet Jesu um Einheit sich zu eigen machen. Darum: ALLES IST EINE GELEGENHEIT, EINHEIT ZU STIFTEN.

„Gehet hin in Frieden“ bedeutet nicht nur, dass jeder Christ den Frieden Gottes im eigenen Herzen bewahren soll. Darüber hinaus ist es die Aufgabe der Jünger Jesu, *den Frieden in die Welt zu tragen*.

### 4. Den Frieden in die Welt hineinbringen – Wie macht man das?

Hier einige Beispiele:

- Mit dem Heiligen Geist bewusst zusammenarbeiten
- Durch das Leben nach dem Wort Gottes zuerst selber für den Frieden im Herzen sorgen, „den die Welt nicht geben kann“.
- Durch Verzeihen und Versöhnen Frieden stiften.
- Zeit und Geduld für ältere, einsame und kranke Menschen, wie auch für junge Familien haben.
- Alle Menschen annehmen, aushalten, lieben, auch die Schwierigen, sogar die „Feinde“ – so wie Jesus.
- Die Liebe Gottes erkennen und erfahren lassen, damit alle zu Freunden Jesu werden können.
- Die „Güte und Menschenfreundlichkeit“, die von Gott kommt, den Menschen weitergeben, denen wir begegnen.

Kurz gefasst:

„Arbeite *um zu lieben* – nicht mehr als das,  
erhole dich, *um zu lieben* – nicht mehr als das,  
und *du wirst Frieden sein* – nicht weniger als das!“

(*Hingabe. Von der Notwendigkeit und der Gnade der Anbetung*, S. 88)

## 5. Der Frieden als Frucht der „Mini-Messe“.

Wenn wir uns bemühen, die Schwierigkeiten im Alltag mit den drei Dimensionen der Eucharistiefeier zu meistern (Wort – Opfer – Einheit), dann gehen wir Schritt für Schritt auf die Einheit und den Frieden des Reiches Gottes zu. In einer schwierigen Situation erinnern wir uns an ein „Wort des Lebens“. Freude und Leid verwandeln wir in ein Geschenk, indem wir es aufopfern und wir erfahren den „Frieden, den die Welt nicht geben kann“ (Joh 14,27) - mit Gott, mit sich selbst und mit der „Welt“.

## 6. Friede – Frucht der Hingabe und der Anbetung.

Die *Ganzhingabe an Gott im Willen Gottes* führt zum inneren Frieden, der dann auch in die Welt hinaus getragen werden kann, *besonders durch das eigene Zeugnis*. Ähnlich darf und soll auch die *Anbetung* eine Quelle der Freude und des Friedens für das Alltagsleben sein.

## 7. Maria – Kelch des Friedens

**Maria unter dem Kreuz.** Maria ist ein Vorbild der *Hingabe*, die zum Frieden führt. Unter dem Kreuz legte sie den Schmerz und die „Sinnlosigkeit“ ihrer Situation als eine *Opfergabe* in die Hände des Vaters. Das gab nicht nur ihrem Herzen die innere Freiheit und den Frieden zurück. Durch ihren Glauben, ihre Hoffnung und ihre Liebe dient Maria dem Werk der Erlösung und so bringt sie auch der Welt die wahre Freiheit und den Frieden in Gott.

**Maria unter den Aposteln.** Durch ihr Beten, durch ihren Glauben, durch ihre stille, aber hoffnungsstarke Zuversicht hält Maria die Apostel zusammen. Sie hilft ihnen durch ihre dienende und mütterliche Gegenwart, den Glauben neu zu finden, zu beten und den Geist Gottes zu erwarten. So bereitet sie die Geburtsstunde der Kirche und *stärkt ihre Einheit*.

## 8. Wie Maria ein Lebendiger Kelch sein

„Die größte Gabe, die sich die Welt ersehnt – bewusst oder unbewusst – ist Frieden, ist Harmonie auch bei aller Verschiedenheit, ist Einheit. Denn nur in der Einheit untereinander sind wir auch ganz frei und finden das wahre Glück, für das wir geschaffen wurden. (...) Die Menschen suchen Gott. Sie verlangen nach der Liebe Gottes. Empfange diese Liebe durch das Blut des Kreuzes. Behalte für dich den Schmerz und schenke den anderen das Licht, bis auch sie die Quelle entdecken und selber das Kreuz zu schätzen und zu lieben lernen. Sei ein „Lebendiger Kelch“, indem du Maria bist. Sei eine beständige Kommunion, eine „Quelle der Barmherzigkeit“. So kannst du den Menschen die Erlösung bringen und Einheit stiften, weil du von neuem der Welt jenen Gott schenkst, der die Liebe ist.“ (Rettung der Menschheit, S. 117-118)

### Fragen zur Vertiefung

- Wie kann ich, eins mit Jesus, heute auch in meiner Umgebung Frieden stiften und Einheit bauen: mit Gott, unter den Menschen, mit mir selber?
- Wem kann ich das Erbarmen Gottes weiterschenken?
- Bin ich bereit, zu verzeihen, bereit zur Versöhnung mit allen Menschen?
- Suche ich ehrlich und geduldig, was dem Frieden dient – im Kleinen wie im Großen, in der Familie wie in der Politik?

### EMPFOHLEN ZUR VERTIEFUNG:

YOUCAT, Jugendkatechismus der Katholischen Kirche, Nr. 138-139, 259, 395.

### Im Calix-Verlag:

EUCHARISTIE ALS QUELLE DER INNEREN HEILUNG, S. 19-20, 71 (Friedensgebet vom hl. Franziskus); EUCHARISTIE FEIERN-LEBEN-SEIN, S. 29-31, 35-36; EUCHARISTIE-KOMPETENZ, S. 44-46, 90-91; HERR, LEHRE UNS BETEN!, S. 109-111; MEIN VATER IM HIMMEL, S. 68-70, 76-77; RETTUNG DER MENSCHHEIT..., S. 112-118, 119-130; GEKANNT-GELIEBT-ERWARTET, S. 192-195; BLUT-CHRISTI-LOB I-A, Gebete zur Auswahl, S. 156-164.